

u. *Querzüge II* 291 Wer Gedanken für zollfrei erklärte, war ein schlechter Vernunftfinanzier; *Laukhard 1796 Leben u. Schicksale III* 26 das Joch des Hofes, des Adels, der Pfaffen, der Finanziers; *1804 Almanach f. Leckermäuler* 215 Sonst war die Kochkunst . . . beschränkt auf eine kleine Anzahl reicher . . . Finanziers; *Haller 1818 Restauration III* 39 Wir können der vielen Cameralisten, der sogenannten Finanziers entbehren, deren Operationen nur darin bestehen . . . Schulden auf Schuldungen zu häufen . . . oder . . . die Last der Ansprachen [= Steuern] . . . auf die Nachwelt zu wälzen; *Gutzkow 1838 Blasedow I* 228 Finanzier; *Gurowski 1845 Tour d. Belgien* 37 Finanziers; *Engels 1848 MEW V* 210 gebeugt, geknickt, verkannt steht der große Finanzier da; *Ehrlich 1858 Abenteuer I* 27 Finanziers; *Wickede 1875 Leutnant* 239 die Landrätin, die selbst eine schlechte Financière war und keine Ahnung davon hatte, wie dürftig es oft in der bescheidenen Kasse ihres Anbeters aussah; *Nordau 1881 Paris I* 320 Finanziers; *Suttner 1896 High-life* 1007 Finanziers, die sich durch anwesende Prinzen gedrückt fühlen; *Huret 1909 Berlin* 276 Söhne reicher Finanziers; *Vershofen 1914 Fenriswolf* 41 hiesige Bankherren und Finanziers; *1926 Sittengesch. v. Paris* 187 der grossen Finanziers; *Musil 1930 Mann I* 36 Der Finanzier hatte eine Unterredung mit dem Kriegsminister; *Berl. Illustr. Nachtausg.* 7. 2. 1933 weil diese Finanzkraft es der Siemensgruppe ermöglichte, teilweise als Finanzier ihrer Kunden aufzutreten; *Wahlendorf 1936 Erinn.* 151 den durch die inzwischen eingetretene Baisse ausgehungerten afrikanischen Finanziers; *Welt* 15. 6. 1959 Funktionäre, Finanziers und Abgeordnete der Christlich-Sozialen Union; *ebd.* 2. 6. 1964 der Münchner Finanzier Rudolf Münemann hat seine Anteile an der Bau- und Handelsbank AG . . . verkauft; *Haber 1970 Leben o. S.* Unser Verkehr . . . umfaßte auch Politiker, Industrielle und Finanziers; *taz* 15. 4. 1987 Und wir haben vor allem gelernt zu sehen, daß die deutsche Wirtschaft, die Großindustriellen und Finanziers in der Lage gewesen sind, strategisch zu planen; *ebd.* 14. 7. 1995 Mächtige Finanziers verfügen . . . über die Möglichkeit, Geld zu schöpfen und es in Umlauf zu bringen; *Berl. Ztg.* 10. 1. 2000 dass Behörden vom Ministerium über Präfekturen bis zu Auslandsbotschaften Hauptkunden und damit größter Finanzier sind.

finanzierbar: *Welt* 8. 5. 1974 der sich als SPD-Bildungsexperte mit den Länderfinanzministern anlegte, weil diese den Bildungsgesamtplan nicht für finanzierbar halten; *Zeit* 10. 5. 1985 Ihr technologischer Zukunftsanspruch muß finanzierbar bleiben; *Zürcher Tagesanz.* 14. 2. 2000 Eine starke Erhöhung der kulturellen Ausgaben sei vorläufig

nicht finanzierbar; *ebd.* 3. 3. 2000 Die Folge sind zunehmend aufwändige Forschungsprojekte, die für einzelne Firmen kaum mehr finanzierbar sind.

finanzieren: *Schaller 1804 Stuziade II* 80 finanzieren; *ebd.* II 96 finanzieren; *Campe 1813 Fremdw.* 321 Finanzieren . . . erwerbbar sein, sich auf den Erwerb verstehen . . . die Staatseinkünfte vermehren, den Schatz vergrößern; *Goethe 1820 Br. (WA IV* 33,325) Lächeln möchte man vielleicht, wenn ein Orientalist, Literator, Bibliothekar in's Finanzieren übergeht; *1864–70 MEW XVI* 656 in Form von Aktien . . . des Credit mobilier, der dieses Unternehmen finanzierte und seine Aktien aufkaufte; *Jähns 1885 Heeresverf.* 245 Welch schamloses empörendes „Finanzieren“ bei den Musterungen; *Saudek 1907 Dämon Berlin* 74 Sie finanzieren das Kaufhaus Brüggemann, Herr Geheimrat (SCHIRMER, Kaufmannssprache); *Vershofen 1914 Fenriswolf* 10 So wurde die norwegische Salpeterindustrie . . . in der jetzt etwa 100 Millionen Mark investiert sind, hauptsächlich in Paris finanziert; *Däbritz 1922 Essener Credit-Anstalt* 6 Die ersten Anfänge des Anlagenbankgeschäfts weisen zurück auf die Bankliteratur . . . des Merkantilismus, die . . . gelegentlich wohl auch das „Finanzieren“ erwähnen; *Klein 1925 Generaldirektor o. S.* [Der] Chef des neuen Bankhauses, interessiere sich außerordentlich für dieses patriotische Werk und habe den Entschluß gefaßt, es zu finanzieren; *B. Z. am Mittag* 6. 6. 1933 Um den Aufenthalt in Paris zu finanzieren; *Dominik 1939 Land* 37 Es können Amerikaner gewesen sein . . . eine von der Carnegie-Stiftung finanzierte Expedition; *Heimpel 1956 Kapitulation* 92 drei Juristen wurden in Erfurt aus der Stadtkasse direkt finanziert; *Grass 1962 Blechtrommel* 38 Da ich aber nicht genügend Geld hatte, um eine vollwertige, also Rom, Neapel oder wenigstens Paris einschließende Reise finanzieren zu können; *Welt* 17. 2. 1969 diese Darlehen helfen Ihnen also fast jeden gängigen Autotyp zu finanzieren; *ebd.* 10. 1. 1974 daß Propaganda zugunsten der Palästinenser zum Teil mit Kirchengeldern finanziert wird; *MM* 12. 8. 1985 Diese Maßnahmen könnten aus den auf drei Milliarden Mark anwachsenden Überschüssen der Arbeitslosenversicherung finanziert werden; *Spiegel* 30. 11. 1992 Ein Teil der Leistungen an den Osten finanziert sich selbst; *taz* 20. 8. 1999 Mindestrente für alle, alles andere wird privat finanziert; *ebd.* 23. 3. 2000 Amin bekam sein Studium zum Teil von der katholischen Kirche finanziert.

Finanzierer: *1549 Baumannische Ann. (Alkmar* 1752 *Reineke d. Fuchs* 327) allen hinterlistigen, falschen und treulosen Fuchsschwänzer und Spitzhüten . . . Solche arglistige Finanzierer . . . wer-

den insgesamt vorgezogen, für weise und erfahren und scharfsinnig geachtet; *1684 Getröst. Europa* *Bla* Finanzierer; *Däbritz 1922 Essener Credit-Anstalt* 6 die zahlreichen Plus- und Projektenmacher, die an den Höfen des 18. Jahrhunderts ihr Wesen treiben, sind zumeist auch „Finanzierer“; *taz* 27. 1. 1987 Es fehlt die politische Mehrheit und vor allem die Macht, um die Betreiber, Hersteller und Finanzierer von Atomanlagen zu zwingen, auf das Atomgeschäft fürderhin zu verzichten; *ebd.* 17. 8. 1989 Für das pink beauty project werden noch Finanziererinnen gesucht, die das gute Dutzend (traditionelle Handelsmenge) vervollständigen; *ebd.* 14. 12. 1994 eine ganz gezielte Wirkung, die natürlich von den Machern und Finanzierern dieses Films auch so gewollt ist; *Berl. Ztg.* 20. 1. 2000 Finanzierer BHW rechnet mit stagnierendem Bauspargeschäft.

Finanzierung: *1888 Tübinger Chronik* 3 daß man . . . sich gegen die Kapitaldeckung und für das Umlageverfahren aussprach und für die Errichtung einer Zentralstelle zur Uebernahme der ganzen Finanzierung eintrat; *Bismarck vor 1898 Ged. u. Erinn.* I 113 Finanzierung; *Th. Mann 1909 Hoheit (W. II* 340) fand Samuel Spoelmann sich . . . zur Finanzierung des Staates bereit; *Friesen 1910 Erinn.* III 400 bei der damals sogenannten „Finanzierung“ oder „Gründung“ der Unternehmungen; *Ford 1926 Leben* 46 Geschäftsleute glaubten damals, dass man alles mit einer Sache machen könnte, wenn man sie „finanzierte“. Wenn es auf den ersten Anhub nicht glückte, lautetet das Rezept: „Neufinanzierung“. [Diese] bestand darin, dass man gutes Geld faulem Geld nachschmiss; *Arnholds Wochenber.* 29. 3. 1934 die Bildung eines Anleihestocks . . . für den Rentenmarkt als den Träger der Finanzie-

rung künftiger Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; *Welt* 11. 1. 1949 der Präsident will noch um weitere Summen zur Finanzierung des militärischen Unterstützungsprogramms für Westeuropa ersuchen; *Th. Mann 1950 Reden u. Aufs. (W. XI* 323) Amerika möchte . . . die Initiative ergreifen zu einer . . . umfassenden Finanzierung des Friedens, zu einer Konsolidierung aller ökonomischen Kräfte der Völker; *Welt* 5. 2. 1964 zur Finanzierung des laufenden Investitionsprogramms auf Grund des Bundesbahngesetzes; *ebd.* 11. 9. 1974 Die Betriebe wären dann wohl oder übel gezwungen, die Versorgung ihrer leitenden Mitarbeiter auf die Finanzierung durch Pensionsrückstellungen umzustellen; *MM* 28. 3. 1985 daß die Ausgaben im Krankenhaus durch die jetzt für die Finanzierung zuständigen Länder und eine neue Pflegesatzverordnung wirksam begrenzt werden; *taz* 3. 4. 1993 die Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik ist Aufgabe der Bundesanstalt für Arbeit; *ebd.* 23. 3. 2000 für die Finanzierung eines Kultur-Festivals.

finanzisch: *Paracelsus um 1530 S. W. II* 5,208 ein ieglicher will . . . sein kind . . . nit . . . einfeltig, sunder stettisch, kaufmännisch, retisch, kanzlisich, finanzisch, an den furstenhofen und banketten und dergleichen; *Forster 1539–56 Frische Teutsche Liedlein* 149 In deutschem land was etwas schand das nun mer vbt finantzisch rett . . . finantzisch art rechte trewe spart; *Rivius 1548 Vitruv. 4a* getrew vnd auffrichtig zu handeln/ nit geitzig oder finantzisch; *2. Hälfte 16. Jh. (Keller 1907 Schwaben* 91) 3 feindl Schreiber, die nit finantzisch sindt; *Kirchhof 1602 Milit. disciplina* 135 Betrügerei und finantzischer Vortheil; *1619 V. d. Bonorum Cession* 21 andere, so mit Handthierung vmbgehen, welche trieglich vnd finantzisch abnemen Geldt, Wahren. IN

Fin de siècle, auch **Fin de Siècle** N. (-; ohne Pl.), in den 90er Jahren des 19. Jhs. übernommen aus frz. *fin de siècle* 'Ende des Jahrhunderts', aus *fin* 'Ende' (< gleichbed. lat. *finis*) und *siècle* 'Jahrhundert' (< gleichbed. lat. *saeculum*), nach der gleichnamigen, 1888 in Paris aufgeführten Komödie von F. de Jouvenot und H. Micard, in Deutschland von Hermann Bahr 1890 als Titel eines Novellenbandes eingeführt. Von Frankreich ausgehende, mode- und schlagwortartig verbreitete, meist negativ konnotierte Epochenbezeichnung für die Zeit des ausgehenden 19. Jhs. (in Frankreich zwischen 1870 und 1900, in Deutschland etwa seit 1890), die gekennzeichnet war durch bestimmte, für eine Spätzeit typische, krisenhafte Erscheinungsformen wie Bewusstsein des Überholten, Überlebten, des gesellschaftlichen und kulturellen Verfalls, daraus resultierende Untergangs- oder Endzeitstimmung, Lebensüberdruß, Weltschmerz, Faszination von Tod und Vergänglichkeit, Leichtlebigkeit und Frivolität als typische Gemüts- und Geisteshaltung einer ganzen Generation (→ Pessimismus, → Resignation, → Tristesse), im kulturellen Bereich durch den Kult des Krank-

haft-Nervösen und Überfeinerten und die Überbetonung des Artifiziiellen in ihren nahezu zeitgleich wirksamen Auswirkungen auf verschiedene Strömungen europäischer Literatur (Hofmannsthal, Ibsen, Wilde, Tschechow), Musik (Mahler, Strauss, Sibelius, Wagner) und Kunst (Beardsley, Klimt) (→ Dekadenz; vgl. *Ästhetizismus, Impressionismus, Manierismus, Symbolismus*), in den 80er/90er Jahren des 20. Jhs. mit aktuellem Neubezug auf die Jahrtausendwende (Millennium); in Wendungen wie der Mensch des Fin de siècle, die feine Kurgesellschaft des Fin de siècle, Kaffeehäuser des Fin de siècle, Pariser Fin de siècle, Kleider im Stil des Fin de siècle, mit einem sinnlich-schwülen, morbiden Hauch von Fin-de-siècle, das Dandytum im englischen Fin-de-Siècle, und als Bestimmungswort in Zss. wie Fin-de-siècle-Ästhetik, -Atmosphäre, -Dekadenz, -Dekor, -Depression, -Epoche, -Generation, -Hotel, -Kitsch, -Krankheit, -Kunst, -Melancholie, -Morbidity, -Musik, -Parfüm, -Plüsch, -Salon, -Schwüle, -Schwulst, -Seebad, -Stil, -Stimmung, -Stück.

Daneben gleichzeitig und vereinzelt noch bis ins 20. Jh. das (meist nachgestellt) adv. verwendete Syntagma fin de siècle 'am Ende des Jahrhunderts', in Wendungen wie der Kapitalismus fin de siècle, das Paris fin de siècle, ein Sittenbild fin de siècle, wir Übergangsmenschen fin de siècle, etwas ausgesprochen fin de siècle finden.

Fin de siècle: Meurer 1892 *Bergsteiger* 67 die Nerven der Vertreterinnen des schönen und zarten Geschlechtes am Fin de siècle [sind] nicht viel kräftiger geartet . . . als jene der Männer; 1893 *Zschr. f. dtsch. Kulturgesch.* N. F. 233 des mittelalterlichen Menschen, der auch an Naivität und an frischer Unmittelbarkeit des Empfindens weit über dem modernen Kulturmenschen und turmhoch über dem fin-de-siècle-Subjekt von heute stand; Dahn 1895 *Erinn.* IV 2669 aber was verstanden die vom Drama im Vergleich mit der „Moderne“ . . . mit dem Geschmack des fin de siècle – mène tekel = Ekel; 1898 *D. neue Jahrhundert* I 1 Eine geistreich sein wollende Oberflächlichkeit hat mit dem Schlagwort „Fin de siècle“ dem scheidenden Jahrhundert den Stempel des Niedergangs aufdrücken wollen – daseinsfreudige Gegenwartsmenschen werden solcher Auffassung niemals beipflichten; *ebd.* I 815 Das „fin de siècle“, „Die Jahrhundertwende“ . . . naht mit raschen Schritten; *ebd.* I 838 Der Wunsch, den ich Dir sende: Dass mit des Jahrhunderts letztem Tag/ das „fin de siècle“ endel; *Senden* 1900 *Eben* 53 wie einfach hat uns der selige Vater gehalten! Da gab es nur Arbeit und die Erholung in der Familie. Jetzt ist alles anders – fin de siècle nennen sie es; Spitteler 1905 *Wahrheiten* 219f. wenn Paris in seinem blasierten Galgenwitz mit fin de siècle und décadents kokettierend spielt; Gröber 1910 *Wahrnehmungen* 17 „Fin de siècle“ war ein Schlagwort der Literatur und Kunst im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts geworden . . . die Hervorhebung der Elendsgefühle . . . von der Kritik als Originalität gerühmt . . . Im Anfang des neuen Jahrhunderts war das Wort schon wieder vergessen; Curtius 1919 *Wegbereiter* 42 Die kulturermüdete Askese des Pariser fin de siècle; Friedell 1927 *Kulturgesch.* I 166 der Mensch des

Fin de siècle war der typische Maléquilibre aus seelischer Überfülle; 1928 *ebd.* II 382 wer etwa das Fin de siècle nur nach seiner Kunst beurteilen wollte, würde aus Ibsen und Maeterlinck Altenberg und George . . . wohl kaum auf ein Zeitalter der Technokratie und Börsenherrschaft des Imperialismus und Materialismus schliessen; 1930 *Börsenbl. f. d. dtsch. Buchhandel* IXX 72 1890 in dem Jahr, da Moltke starb . . . begann in Deutschland die Zeit, die man Fin de siècle (Jahrhundertende) nennt; Halbe 1935 *Jahrhundertwende* 131 Franz Blei . . . typischer Vertreter jener damaligen Epoche des zu Ende gehenden Jahrhunderts des fin de siècle, das in vielen Zügen wie ein noch einmal die Augen aufschlagendes herblich verblühendes Rokoko anmutet; 1937 *Gelbe Hefte* XIII 662 Auf der [Pariser] Ausstellung von 1900 herrschte der überladene Allerweltsgeschmack des fin de siècle, den wir Berliner als „Kurfüstendammstil“ kennen; 1945 *Freundsg. f. Korrodi* 29 [in Wien] gediehen die diskreteren und mildereren Reize des Fin de siècle, der Morbidität, der décadence, zu der man sich in seltsamen Mischungen von Selbstgefälligkeit . . . bekannte; Gmelin 1950 *Zyklusroman* 23 Romanform, die bereits in den Jahrzehnten des Fin de siècle den Gesellschaftsroman durch eine psychologisch-individualistische Vertiefung von innen heraus zu erneuern bestrebt war; 1953 *Festschr. a. Kutscher* 12 gegen die Jahrhundertwende hin. Man nannte das damals fin de siècle und meinte damit nicht nur einen Kalendervorgang, vielmehr einen alle Welt beherrschenden Zustand müder Blasiertheit, verlöschenden Ausklingens . . . In dieser Zeit einer gewissen koketten Weltuntergangsstimmung; Süddtsch. Ztg. 28.10.1958 alle Züge einer

„Künstlertragödie“ des Fin de siècle: Den „unüberbrückbaren“ Gegensatz zwischen verständnisloser Bürgerlichkeit und genialisch-zerrissenem Schöpferium; *Bad. Ztg.* 1. 4. 1966 die älteren Wagen mit den buntgemusterten Teppichen, den Blumen in der Holztafelung, den alten Lämpchen über den Waschbecken und dem Aroma von fin de siècle; 1969 *Durch d. schöne Welt Aprilh.* o. S. Die „Rote Mühle“, Inbegriff splendiden „Fin de siècle“-Vergnügens, verhalf Evas Entblätterung, ferner dem Cancan . . . zu Weltruhm; Hocke 1976 *Tagebücher* 211 Die „Berliner grande dame“ des Fin de siècle; *Zeit* 28.12.1984 Paris, die künstlerische Frontstadt des Fin de siècle; Drost 1986 *Fortschrittsglaube* 14 Das Dekadenzbewusstsein, das im Fin de Siècle mit allem ästhetischen Raffinement kultiviert wurde, betrachtet man als eine Reaktion auf die Ideologien des Naturalismus und des Positivismus; *Zeit* 21. 4. 1995 Oscar Wilde und die décadence-Atmosphäre des Fin de siècle samt dem aufdämmernden Blick auf das Unbewusste und die Schubkräfte der Triebe; *St. Galler Tagbl.* 9. 1. 1998 Die grosse Zahl von Begriffen, deren wir uns in der Kulturgeschichte zur Charakterisierung jener Zeit [um 1898] bedienen . . . Wir sprechen vom „Fin de siècle“ und von „Décadence“, von „Naturalismus“, „Impressionismus“ und „Symbolismus“, von „Neuromantik“ und „Jugendstil“ oder auch schlicht von der „Moderne“; *Zürcher Tagesanz.* 18. 8. 1998 Fin de siècle, Endzeit, Apokalypse . . . an der Schwelle zum dritten Jahrtausend [ist] ein

apokalyptisches Fieber ausgebrochen; *Berl. Ztg.* 5. 4. 2000 eine kollektive Grundstimmung die sich kurz vor dem Millenniumswchsel offensichtlich gerade wieder einer Hochkonjunktur erfreut . . . Ist es Zufall, dass sich derlei enge Korrespondenzen mit dem Lebensgefühl des letzten Jahrhundertwechsels auf tun, dass sich mentalitätsgeschichtliche Parallelen zum vorherigen Fin de Siècle abzeichnen?

fin de siècle: Meyer 1894 *Der Capitalismus fin de siècle* (Titel); Kraft 1895 *Elend* 47 die Gauner laufen fin de siècle nicht in Lumpen sondern im Cylinder . . . umher!; Ziegler 1895 *Student* 18 die Übergangsmenschen fin de siècle; 1896 *Grenzboten* I 104 Kein greisenhaft anwidernder Roman fin de siècle, der die Jugend verdirbt; 1897 *Brandenburgia* 384 Wie schön man schon damals vor über 100 Jahren genau wie bei uns fin de siècle heut die Reklame verstand; 1898 *D. neue Jahrhundert* I 785 Ein Sittenbild fin de siècle, das diese letzten Wochen mit ihren Festen und Strassenovationen [in Paris] geboten haben – Was aber in diesem Bilde trotz der fin de siècle-Züge . . . wieder scharf hervorgetreten ist der französische Nationalcharakter; Zander 1904 *Neue Welt* 89 oder hat man gar einen kleinen Pflichtkreis, in welchem, wie der Leutnant fin de siècle überhaupt vom Leben verlangt, der Beruf nicht in Arbeit ausartet; Schmitz 1926 *Dämon* 69 Sie fand sie [Novelle] scharmant und „fin de siècle“.

IN

Finesse F. (-; -n), seit frühem 17. Jh. nachgewiesene Entlehnung aus gleichbed. frz. *finesse*, eigentlich 'Feinheit' (zu *fin* 'fein; listig, durchtrieben', vgl. *fein*; → Raffinesse).

a Bes. im kaufmännischen und politischen Bereich von Verhaltens- und Vorgehensweisen oder Eigenschaften, auch (mit dem unbestimmten Artikel) bezogen auf die davon zeugende Handlung, zunächst in der abwertenden Bed. 'Hinter-/Arglistigkeit, durch Übervorteilung, Täuschung, Betrug gekennzeichnetes Ränkespiel, Tücke, Hinterhältigkeit, Durchtriebenheit, Verschlagenheit; arglistige Lüge, übler Winkelzug, Betrug' (→ Raffinesse 1), z. B. die Finesse der Kaufleute, jmdn. mit Finesse hintergehen, seit frühem 18. Jh. ausgedehnt auf Sport und Glücksspiel auch positiv (mit dem Element des Taktischen) für '(mit List gepaarte) Klugheit, Schlaueit/Schläue, wohldurchdachte, bis ins Detail erwogene Handlungsweise unter dem Gesichtspunkt des taktisch geschickten Vorgehens, Scharfsinn; Pfiff(-igkeit), Fingerspitzengefühl; Spitzfindigkeit, Spürsinn, Durchtriebenheit; Verschmitztheit; geschickt eingefädelte Schliche, schlaue durchdachte Kunstgriffe, raffinierter Schachzug, Kniff' (→ Delikatesse 3b, → Raffinement 2b, → Finte, → Intrige, → Kabale, → Manöver, → Taktik, → Trick), z. B. er geht mit äußerster Finesse vor 'er ist besonders schlaue, mit allen Wassern gewaschen', mit taktischer, spielerischer Finesse, Triumph der weiblichen Finesse, die Finessen der Werbung durchschauen, ich kenne alle seine Finessen, mit/nach allen Finessen der (juristischen) Kunst vorgehen 'nach allen Regeln der